

begegnen zu können, als auch in der Hoffnung, das Jod aus der Farbenindustrie zu verdrängen.

Als in Folge zu massenhafter Anlegung von Fabriken, welche die Ausbeutung der Abraumsalze bezweckten, eine Ueberproduction von Kalisalzen stattfand, sahen auch andere Fabriken sich veranlasst, zur Zugutmachung ihrer Mutterlangen die Fabrikation von Brom aufzunehmen, ohne indessen nennenswerthe Resultate in dieser Richtung zu erlangen.

Reiche Bromquellen wurden auch in Amerika entdeckt und werden mit grossem Erfolge ausgebeutet. Das Product gelangt jedoch nicht als flüssiges Brom nach Europa, da die Schiffe es nicht leicht an Bord nehmen. Vielmehr wird es als Bromkalium ausgeführt. So bedeutend das in Nordamerika producirte Bromquantum ist, so entbehrt die Befürchtung, dass die Stassfurter Bromindustrie dadurch nennenswerth gedrückt werden möge, doch jeglichen Grundes. Denn während das Brom in Nordamerika als Hauptproduct gewonnen wird, spielt es in Stassfurt nur die Rolle eines Nebenproductes der Kaliumindustrie (E. Schering).

Der Verbrauch des Broms und seiner Verbindungen beruht jetzt auf der Anwendung, welche davon in der Medicin, der Photographie und der wissenschaftlichen Chemie gemacht wird. Die Hoffnung, seine Kohlenwasserstoffverbindungen an Stelle der entsprechenden Jodide in der Theerfarbenindustrie zur ausgedehnten Verwendung gelangen zu sehen, hat sich trotz des zeitweilig so bedeutend gesteigerten Preises des Jods nicht erfüllt. Zwar hat A. W. Hofmann<sup>1)</sup> ein Hinderniss, welches der Verwendbarkeit von Bromäthyl und Brommethyl zu dem angedeuteten Zwecke im Wege stand, die grosse Flüchtigkeit dieser Verbindungen nämlich, dadurch hinweggeräumt, dass er vorschlug, das bei weit höherer Temperatur (120°) siedende Bromamyl gleichzeitig mit Methylalkohol oder Aethylalkohol auf die zu methylierenden oder zu äthylirenden Farbbasen einwirken zu lassen, wobei Bromäthyl oder Brommethyl neben Amylalkohol gebildet wird; allein die geringe Reactionsfähigkeit der Bromide gegenüber den Jodiden, der geringere Glanz der mit Hilfe der Bromide gewonnenen Farben, die Schwierigkeit, in Folge der Flüchtigkeit des Broms dasselbe so vollständig wie das Jod wieder zu gewinnen, haben eine wirksame Concurrenz des Broms mit dem Jod auf diesem Felde bisher vereitelt. Indessen ist die Hoffnung noch nicht aufzugeben, dass bei weiter ausgedehnten Erfahrungen auch das Brom in der Farbenindustrie die von ihm erwartete Wichtigkeit erlangen werde, da auch jetzt noch einige englische und deutsche Fabriken ein Gemenge von Bromäthyl, welches etwa bei der Temperatur des Jodmethyls siedet, und Brommethyl zur Anwendung bringen. Jedenfalls wird dem

<sup>1)</sup> A. W. Hofmann, Ber. Chem. Ges. 1869, 441.